

20.09

Abgeordneter Mag. Markus Koza (Grüne): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrter Herr Minister! Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Zuseherinnen und Zuseher! Der Bericht zur Jugendbeschäftigung und zur Lehrlingsausbildung bietet tatsächlich einen sehr guten Überblick über die Situation der Lehre und der Lehrlinge in Österreich und liefert vor allem auch sehr wichtiges und wertvolles Datenmaterial, das wir für die politische Arbeit brauchen: Anregungen, was man tun soll, Handlungsoptionen.

Eine kleine Anregung würde ich gerne heute schon gleich mitnehmen. Was uns nämlich bei der Durcharbeitung des Berichtes aufgefallen ist, ist, dass die geschlechtsspezifischen Analysen leider etwas zu kurz kommen, und zwar beispielsweise betreffend die Frage: Wie hoch ist der Gender-Pay-Gap zwischen Lehrlingen männlichen und weiblichen Geschlechts? Wie hat er sich entwickelt, und wie hat sich beispielsweise auch der Anteil weiblicher Lehrlinge in typischen Männerberufen verändert? Diese Fragen sollten analysiert und beantwortet werden, denn wenn man den Gender-Pay-Gap tatsächlich schließen will, dann muss man dort anfangen, wo er sich zuallererst auftut. Die Einkommensunterschiede gibt es bereits während der Lehre, und sie vergrößern sich leider auch über den beruflichen Verlauf. Wir würden daher dringend darum ersuchen, dass man im Lehrlingsbericht die geschlechtsspezifische Perspektive stärker einbaut und auch entsprechend erweitert, denn darauf aufbauend kann man dann tatsächlich entsprechende Maßnahmen zur Begrenzung des Gender-Pay-Gaps setzen, die auch nachwirken. *(Beifall bei den Grünen.)*

Was am Lehrlingsbericht auch sehr gut ist, ist, dass sehr ausführlich – das ist sehr begrüßenswert – die Ergebnisse des Lehrlingsmonitors wiedergegeben werden. Der Lehrlingsmonitor gibt den Lehrlingen selbst eine Stimme. Die Rückmeldungen zeigen deutlich, dass es bedauerlicherweise auch in der Lehre nach wie vor Missstände gibt. 37 Prozent der Lehrlinge beispielsweise sehen sich mit schlechten oder sehr schlechten Rahmenbedingungen konfrontiert. *(Zwischenruf des Abg. **Darmann** [FPÖ].)* 18 Prozent müssen häufig ausbildungsfremde Tätigkeiten verrichten. 34 Prozent der männlichen und 41 Prozent der weiblichen Lehrlinge waren während ihrer Ausbildung zumindest einmal von Mobbing betroffen. Knapp ein Viertel der Lehrlinge leistet regelmäßig Überstunden, obwohl sie das eigentlich aus gesetzlichen Gründen gar nicht machen dürften.

Diese Missstände müssen auch angegangen werden. Wer ist da gefordert, wenn nicht die Politik? Darum ergeben sich schlichtweg auch Fragen, die auf eine Beantwortung warten, beispielsweise: Welche Maßnahmen plant das Ministerium, um diese Missstände zu beseitigen? Setzen wir uns beispielsweise für stärkere Betriebskontrollen oder ein eigenes Lehrlings- und Jugendinspektorat ein? Welche Strategien gegen Mobbing und sexuelle Belästigung im Betrieb und in den Berufsschulen sind vorgesehen? – Das sind alles Fragen, die wir, glaube ich, beantworten müssen, um den Lehrberuf letztlich attraktiver zu machen, um die Lehre auch interessanter zu machen und Missstände in den Lehrberufen abzustellen.

Zuletzt: Wirtschaft und WKÖ beklagen ja regelmäßig den Fachkräftemangel. Gleichzeitig – Kollege Binder hat es bereits erwähnt – sind wir damit konfrontiert, dass die Zahl der Ausbildungsbetriebe massiv sinkt. Im Jahr 2005

hatten wir noch 36 000 Ausbildungsbetriebe, im Jahr 2025 waren es schon nur noch 25 000. *(Zwischenruf des Abg. **Fürtbauer** [FPÖ].)* Das heißt, die Zahl ist um circa 30 Prozent gesunken. Wer Fachkräfte braucht, der muss halt einfach auch ausreichende Ausbildungs-, Lern- und Arbeitsbedingungen schaffen. *(Beifall bei den Grünen sowie des Abg. **Binder** [SPÖ].)*

Umso unverständlicher ist es letztlich auch, wenn – wie zuletzt vonseiten der WKÖ – an der überbetrieblichen Lehrausbildung Kritik geübt wird, denn die ÜBAs schließen halt genau die Lücken, die entstehen, wenn Lehrstellen in den Betrieben fehlen. Sie sind dementsprechend auch ein wichtiges arbeitsmarktpolitisches Instrument. Es sind letztlich die WKÖ und ihre Betriebe, die es in der Hand haben: Bilden Sie wieder mehr Lehrlinge aus, dann braucht es weniger ÜBAs, denn Jammern alleine löst sicher keinen Fachkräftemangel. – Danke. *(Beifall bei den Grünen.)*

20.13

Präsidentin Doris Bures: Nun hat sich Herr Bundesminister Wolfgang Hattmannsdorfer zu Wort gemeldet. – Bitte.